



**Grundfischen mit Meeresfischen (im Süßwasser):**

Das Grundfischen mit Meeresfischen ist in Deutschland nicht so sehr verbreitet wie in anderen Ländern (z.B. England). Wobei Hering und Makele zu den Toppködern gehören, die jeden großen Hecht schwach werden lassen. Gut gekühlt: Die Meeresfische wie Hering und Makrele sind in der Struktur sehr weich. Das Beste ist, sie einzeln einzufrieren und sie dann in der Kühltasche mit Kühlakkus (sehr wichtig vor allem im Sommer) zu transportieren. Nach kurzem Antauen lassen sie sich hervorragend anködern.

**Anfüttern mit Fischstücken (Meeresfische)**

Auf vorgefütterten Plätzen kann man wahre Sternstunden erleben. Dabei sollte man immer daran denken, dass weniger mehr ist. Zwei bis drei Tage mit halbierten Heringen, Sardinen oder Makrelen vorzufüttern, ist nie verkehrt. 5 bis 10 halbierte Fische pro Tag sind ausreichend.



**Sicherer Halt**

Ich fische mit einem Drilling am Stahlvorfach (mindestens 12 Kilo Tragkraft). Um einen guten Halt beim Werfen zu gewährleisten, bindet man das Vorfach zusätzlich mit einem Stück geflochtener Schnur oder Elastikgarn aus dem Nähgeschäft am Schwanz des Köderfisches fest.



**Gerät**

Die Ruten sollten beim Fischen mit Naturködern nicht zu hart sein, um den Fisch im Drill nicht zu verlieren. Modelle mit einer Länge von 3,30 m bis 3,90 m und einem Wurfgewicht von 80 bis 120 g haben sich am besten bewährt. Freilaufrollen in einer 60er Größe haben sich als idealer Spannungspartner erwiesen, da man sie sowohl beim Posefischen als auch beim Grundfischen einsetzen kann. Wer eine spezielle Karpfenausrüstung besitzt, verfügt in der Regel über entsprechendes Gerät, dass sich auch für das Naturköderfischen auf Räuber zweckentfremden lässt.



Diese Tipps wurden zusammengestellt von Holger Aderkaß.

**QUANTUM®**



**Quantum Smart Pike**

Hechrute nach englischem Vorbild für die traditionelle Raubfischangeln mit Köderfischen oder Fischstücken. Mit herrlich semi-parabolischer Aktion, die auch springende Hechte souverän abfedert.

**Hypercast RCF**

Hochmoderne Freilaufrollenserie für die Raubfischangeln – und das ganze in 5 Größen! Mit ruckfreier Bremse, ultra-sanftem Freilauf und durchzugsstarkem Getriebe.



info-de@zebc-europe.com  
 www.zebc-europe.com

ART.-Nr. 9964.403





**Wann, wo, warum mit Naturköderfischen angeln?**

Mit Köderfischen kann man im Grunde auf alle Raubfische fischen. Vor allem auf Hecht und Zander, aber auch auf Aal, Barsch, Wels und Forelle ist dies möglich. Diese Art von Angelei ist das ganze Jahr über einsetzbar. Im Sommer bevorzuge ich eher flachere Bereiche im Gewässer und abfallende Kanten. Zudem sollte man immer Ausschau nach Futterfischen halten, denn wo Kleinfische sind, sind die Raubfische nicht weit. Wo Wasservogel wie Haubentaucher oder Kormorane regelmäßig nach Kleinfischen tauchen, sind ebenfalls gute Anhaltspunkte. In den kälteren Monaten halten sich die Raubfische eher in tieferen Bereichen des Gewässers auf.



**Posenmontage, hier am Beispiel auf Hecht**

Die Pose dient dem Hechtangler als Bissanzeiger und Beförderungsmittel des toten Köderfisches. Die Tragkraft der Pose sollte etwa 15g bis 35g betragen, je nach Größe des Köderfisches und des



Einsatzbereichs. Gute Erfahrungen habe ich mit Laufposen gemacht. Diese sind einfach zu montieren und haben ausgezeichnete Wurf Eigenschaften. Zudem kann man diese Posenart überall und in jeder Tiefe einsetzen. Das Stahlvorfach sollte 50-70cm lang sein.

**Montage am Grund**

Eine einfache Grundmontage besteht aus einem Bodenblei und einem Feederboom, welcher sich als Abstandhalter am besten bewährt hat. Wichtig ist, dass das Blei schwer genug (etwa 50 bis 80g) gewählt wird, so dass es bei einem Biss nicht mitgeschleift wird, sondern am Grund liegen bleibt. Die Vorfachlänge sollte dabei mindestens 70 cm betragen.

**Monofile oder geflochtene Hauptschnüre?**

In meinen Augen hat eine monofile Schnur beim Hechtfischen mit Naturköder nur Vorteile. Ich selbst fische monofile Schnüre mit einem Durchmesser von 0,35 bis 0,40 mm. Die Tragkraft spielt nicht die große Rolle. Wichtiger ist eine Schnur mit guter Dehnung - um Schläge und Sprünge später im Drill abzufedern - und hoher Abriebfestigkeit.

**Warum am Grund auf Hecht?**

Hechte sind oft faule Vertreter. Sie rauben bisweilen nur, wenn sie unbedingt müssen. Wenn man einen Köderfisch am Grund anbietet, ist er für den Hecht eine leichte Beute, die er durch seinen Geruchssinn wahrnimmt. Beim Grundfischen muss die Schnur immer unter Spannung gehalten werden. Ein Einhängen unter der geöffneten Rolle ist deshalb unentbehrlich. Fische ich im Fluss, setze ich den Freilauf ein.

**Wie ködere ich den Köderfisch richtig an?**

**1. Die Rückenköderung** In stehenden Gewässern ist die Rückenköderung eine sehr gute Wahl. Der Köderfisch kann an der Pose flexibel von kurz unter der Wasseroberfläche bis knapp über dem Grund angeboten werden. So hängt der Köder natürlich waagrecht im Wasser. Diese Technik hat sich besonders in der kalten Jahreszeit bewährt, in der Hechte nicht so aktiv sind. Der Drillingshaken wird unter der Rückenflosse des Köderfisches eingestochen und mit einer Gummiperle von 4 bis 6 mm - je nach Hakengröße - gesichert. So hat man einen besseren Halt beim Werfen.



**2. Die Lippenköderung** Die Lippenköderung ist in Fließgewässern und in stehenden Gewässern einsetzbar. In stehenden Gewässern sollte der Köderfisch immer ein wenig in Bewegung gehalten werden. Etwa durch leichtes Zupfen oder Schleppen. Der Haken wird durch die Lippe geführt und erneut mit einer 4 bis 6 mm Gummiperle gesichert. Der Köderfisch kann an



einem Einzelhaken sowie an einem Drilling angeboten werden. Die Technik ist mit Pose sowie am Grund anwendbar.

*Rhino-Stahlvorfächer sind ideal für die Raubfischangelei mit Naturködern*

**3. Aufgezogene Kopfköderung**

Das Aufziehen von Köderfischen ist eine der sichersten Methoden beim Hechtfischen. Es bietet einen guten Halt beim Werfen und lässt sich daher an der Pose sowie am Grund einsetzen. Der Drilling wird in den Rücken direkt hinter den Kopf des Köderfisches eingehakt. Nun stechen Sie die Ködernadel hinter den Drilling in den Köderfisch ein, schieben diese bis zur Schwanzwurzel vor. Klinken Sie nun das Vorfach ein und ziehen Sie dieses durch den Fisch. Warten Sie mit dieser Montage bei einem Biss nicht zu lange. Der Hecht schluckt seine Beute mit dem Kopf voran. Eine Wartezeit von ein bis zwei Minuten halte ich für völlig ausreichend.



**4. Aufgezogene Rückenköderung**

Diese Art der Anköderung wird in erster Linie in Fließgewässern oder beim Schleppfischen eingesetzt. Hierbei wird der Drilling in den Rücken unterhalb der Rückenflosse eingestochen. Das Vorfach wird nun in die Ködernadel eingeklinkt und am Drillingsende eingestochen. Nun führt man die Nadel durch den Köderfisch Richtung Kopf heraus. So läuft der Köderfisch gerade in der Strömung. Die Montage ist mit der Pose aber auch am Grund zu fischen. Bei einem Biss sollte so schnell wie möglich angeschlagen werden, damit der Hecht den Köderfisch nicht drehen kann (die Hakenspitzen zeigen ja zunächst Richtung Kopf).

